



Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming

Ausschuss für Wirtschaft

Niederschrift

über die 25. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft am 30.05.2012 im Sitzungssaal der Stadtverwaltung Baruth, Eingang rechts - Eigenbetrieb WABAU, Ernst-Thälmann-Platz 4, 15837 Baruth/Mark

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzende

Frau Martina Borgwardt

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Helmut Barthel
Herr Thomas Czesky
Herr Dr. Rainer Reinecke

Sachkundige Einwohner

Herr Marcel Penquitt
Herr Jürgen Schlösser
Herr Jens Bärman

Entschuldigt fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Falk Kubitza
Herr Roland Scharp
Herr Andreas Noack

Unentschuldigt fehlten:

Herr Dr. Ralf von der Bank
Herr Hermann Kühnapfel

Vertreter der Kreisverwaltung

Herr Trebschuh, Wirtschaftsförderungsbeauftragter

Frau Fröbe, Wirtschaftsförderung und Teilnehmungsmanagement, SB
Teilnehmungsmanagement
Frau Kuhrmann, Wirtschaftsförderung und Teilnehmungsmanagement, Schriftführerin
Herr König, Azubi, vom 21.05.12 bis 31.08.12 im Bereich der Wirtschaftsförderung tätig
Gäste

Herr Ilk, Bürgermeister der Stadt Baruth/Mark
Herr Ebert, Fa. Klenk Holz AG, Werkleiter
Herr Loebel, Classen Industries GmbH, Geschäftsführer der Classen-Gruppe
Herr Katz, Katz Biotech AG, Geschäftsführer
Herr Steinke, Pfeleiderer AG, Projektmanagement
Herr Gliese, FBB Fiberboard Baruth GmbH, Technischer Geschäftsführer

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:54 Uhr

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Besichtigung der Fa. Klenk Holz AG
- Gesprächspartner: Fa. Klenk Holz AG, Herr Ebert
Bürgermeister der Stadt Baruth, Herr Ilk
- 2 Begrüßung und Mitteilungen der Vorsitzenden
- 3 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 25.04.2012
- 4 Informationen zum Industriegebiet Baruth
- Berichterstatter: Bürgermeister der Stadt Baruth, Herr Ilk
- 5 Auswirkungen der neuen Förderrichtlinie des Landes Brandenburg auf
den Holzindustriestandort Baruth/Mark
- 6 Anfragen der Abgeordneten
- 7 Mitteilungen der Verwaltung
- 8 Verschiedenes

Öffentlicher Teil

TOP 1

Besichtigung der Fa. Klenk Holz AG
- Gesprächspartner: Fa. Klenk Holz AG, Herr Ebert
Bürgermeister der Stadt Baruth, Herr Ilk

Herr Ebert begibt sich mit den Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses und sachkundigen Einwohnern auf einen Rundgang durch das Betriebsgelände der Fa. Klenk Holz AG. Die Anwesenden verfolgen den Weg vom Rundholz bis zum Sägebrett im Sägewerk. Danach

wird das Schnittholz getrocknet, die Hackschnitzel werden im Nachbarbetrieb als Faserplatten genutzt und das Sägemehl wird als Brennmaterial für das betriebseigene Kraftwerk verwendet. Herr Ebert erwähnt, dass keine weitere Verarbeitung bzw. Veredelung der Bretter, Balken und Bohlen erfolgt und nur ein relativ kleines Abbundwerk Dachstuhlelemente und Fertighausteile herstellt.

Herr Ebert informiert, dass Kunden aus dem europäischen Ausland und vorrangig aus den USA und Japan die Hauptabnehmer des Schnittholzes sind.

Frau Borgwardt bedankt sich bei Herrn Ebert für seine Ausführungen und die interessante Führung.

TOP 2

Begrüßung und Mitteilungen der Vorsitzenden

Nach der Besichtigung der Fa. Klenk Holz AG wird die Sitzung im Rathaus der Stadt Baruth weitergeführt. Frau Borgwardt begrüßt die Mitglieder des Wirtschaftsausschusses und Gäste recht herzlich.

TOP 3

Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 25.04.2012

Es gab keine Einwendungen.

TOP 4

Informationen zum Industriegebiet Baruth

- Berichterstatter: Bürgermeister der Stadt Baruth, Herr Ilk

Herr Ilk berichtet, dass in Baruth in enger Zusammenarbeit zwischen Kommune und Investoren ein Industriegebiet (108 ha belegt + 34 ha Erweiterungsfläche) entstanden ist, dass es in dieser Konstellation in Deutschland kein zweites Mal gibt. Die Stadt Baruth hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Standort der Holzindustrie entwickelt. Die Ansiedelung von Europas größtem Sägewerk - der Fa. Klenk Holz AG - wurde begünstigt durch die gute Infrastruktur und das Potential, das die großen Kiefernwälder der Region bieten.

Herr Ilk betont, dass verbindender Gedanke für die Ansiedelungen der Betriebe die Schaffung eines integrierten Standortes war. Der Rohstoff Holz, welcher in den umliegenden Wäldern in ausreichender Menge vorhanden ist, wird hier am Standort vollständig verarbeitet. Die Sägespäne aus dem Klenk-Sägewerk werden z. B. in einem weiteren Betrieb, der Pfeleiderer AG zu mitteldichten Faserplatten weiterverarbeitet. Diese Platten wiederum dienen als Ausgangsstoff für die Herstellung von Laminatpaneelen der Fa. Claasen Industries GmbH im nachgelagerten Betrieb. Inzwischen hat die Claasen-Gruppe ein weiteres Faserplattenwerk, die Fiberboard Baruth GmbH aufgebaut, um den steigenden Plattenbedarf für die Laminatproduktion sicher zu stellen.

Herr Ilk erwähnt, dass nicht verwertbare Abfallstoffe im Biomassekraftwerk der Fa. Unitherm verstromt werden. Die anfallende Wärme versorgt einen Betrieb der Katz Biotech AG,

welcher Nützlinge für die biologische Schädlingsbekämpfung züchtet. Des Weiteren hat mit der Fa. Brandenburger Urstromquelle GmbH & Co. KG auch einer der größten Mineralwasserproduzenten in Deutschland seinen Sitz und Produktionsstandort in Baruth.

Herr Loebel, Geschäftsführer der Claasen-Gruppe, bemerkt, dass in Baruth 500 Mitarbeiter 50 Mio. m² Laminatböden herstellen, wobei eine Produktionssteigerung auf 80 Mio. angedacht ist. Er stellt klar, dass die Claasen-Gruppe in Baruth bereits 300 Mio. € investiert hat und als weltweit drittgrößter Laminathersteller unter ständigem Innovations- und Investitionsdruck im weltweiten Wettbewerb steht. Er vertritt die Meinung, dass ein staatlicher Zuschuss weiterhin wünschenswert ist.

TOP 5

Auswirkungen der neuen Förderrichtlinie des Landes Brandenburg auf den Holzindustriestandort Baruth/Mark

Herr Ilk informiert, dass aufgrund der geänderten Förderpolitik des Landes Brandenburg der Branchenschwerpunkt „Holz“ kein Förderschwerpunkt mehr ist. Damit stehen derzeit weitere Ansiedlungen erst einmal in Frage. Herr Ilk betont, dass Baruth als ein landesweit bekannter Wirtschaftsstandort im Wettbewerb mit anderen Standorten steht, insbesondere im osteuropäischen Ausland. Er empfiehlt, dass eine weitere Stärkung dieses Standortes, verbunden mit den notwendigen Entwicklungsmöglichkeiten weiterhin im Landesinteresse stehen sollte. Besonders wichtig ist es, dass

- a) die Branche „Holz“ weiter als Förderschwerpunkt erhalten bleibt
- b) einzelne Wirtschaftsstandorte eine entsprechende Priorität bekommen.

Herr Trebschuh bestätigt, dass die Bereiche Forst- und Holzwirtschaft sowie die Papierwirtschaft nicht mehr im neuen Förderangebot der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW-G) ab 2012 des Landes Brandenburg enthalten sind. Als Grund für die Streichung der Förderung wird durch die ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH die fehlende Clusterbildung der Holzindustrie angegeben.

Herr Ilk äußert sich, dass seiner Meinung nach eine Verzahnung von Cluster vorhanden ist. Durch stetige Ansiedlungsbemühungen der Stadt Baruth konnte eine weitere Neuansiedlung eines österreichischen Unternehmens, die Timbersol GmbH, gefunden werden. Diese wird im Erweiterungsbereich des Industriegebiets (Baufeld 6) künftig Bretter von der Fa. Klenk Holz AG - eine sogenannte Brettsperrholz-Paneele - weiterverarbeiten, die insbesondere im Einfamilienhausbau oder mehrgeschossigen Wohnungsbau eingesetzt werden. Auch hierbei soll eine Wertschöpfungskette unter Ausnutzung der vorhandenen Potenziale erreicht und Transportwege eingespart werden, da sich die Fa. Timbersol GmbH direkt hinter dem Betriebsgelände der Klenk Holz AG ansiedeln wird

Herr Ilk gab zu bedenken, dass auch die Kommunen im Standortwettbewerb miteinander liegen und Firmen dort sich ansiedeln, wo eine Förderung möglich ist. Er empfiehlt revolutionierende Fonds, die sich aus den eingehenden Gewerbesteuerumlagen nähren und an genau die Branchen zurückgehen, aus denen die Steuereinnahmen kommen.

Herr Trebschuh informiert, dass die EU-Förderung für Südwestbrandenburg auf 20 Prozent gesunken ist. Er regt an, dass der Wirtschaftsausschuss eine Initiative zur Bildung eines Clusters Holz startet.

Herr Barthel spricht sich für die weitere Förderung der Forst- und Holzwirtschaft aus. Er unterbreitet den Vorschlag, einen Kreistagsbeschluss zu fassen, in welchem das Land Brandenburg aufgefordert wird, die Förderung im Bereich der Forst- und Holzwirtschaft nicht einzustellen. Er wird dafür einen Beschlussvorschlag formulieren. Dem wird durch die Anwesenden zugestimmt.

Frau Borgwardt sieht diese Initiative als positives Signal, dass der Landkreis Teltow-Fläming die Entwicklung und den Ausbau des Holzkompetenzzentrums unterstützt.

TOP 6

Anfragen der Abgeordneten

Es wurden keine Anfragen gestellt.

TOP 7

Mitteilungen der Verwaltung

Herr Trebschuh informiert, dass Gespräche mit dem Bürgermeister der Gemeinde Großbeeren zum Thema Mitfinanzierung der Linie 600 geführt wurden. Durch die Einführung der Linie 600 wird von einem wirtschaftsfördernden Aspekt ausgegangen, der sich auch auf das GVZ Großbeeren und die Gemeinde positiv auswirkt.

Herr Trebschuh teilt mit, dass die Umstrukturierung der Wirtschaftsförderung im Landkreis Teltow-Fläming, die mit Kreistagsbeschluss vom 27.02.2012 beschlossen wurde, auch seitens der Gesellschafterversammlung der SWFG mbH am 15.05.2012 vorgenommen wurde. Des Weiteren wurden Stellenbewertungen der künftigen Mitarbeiter vorgenommen und Vorgespräche zur Personalübernahme geführt.

TOP 8

Verschiedenes

Herr Ilk berichtet, dass die Stadt Baruth Überlegungen unternommen hat, auf ca. 450 - 460 ha einen Windpark zu errichten und auch die Bürger der Stadt zu beteiligen. Die Gemeinde Niederer Fläming und das Amt Dahme sind an einem Zusammenschluss interessiert und gemeinsam mit der Stadt Baruth sollen Optionsmodelle zur Gründung einer Gesellschaft ausgearbeitet werden.

Herr Trebschuh bestätigt, dass bereits vom Landkreis Teltow-Fläming eine Machbarkeitsstudie zur Gründung von Kreisenergiewerken in Auftrag gegeben und bereits den Fraktionen des Kreistages am 02.05.2012 vorgestellt wurde. Er begrüßt es, dass so Erkenntnisse aus dieser Studie verarbeitet werden und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit genutzt werden können. Das Projekt „energieautarke Gemeinde Feldheim“, das der Ausschuss für Wirtschaft

am 26.10.2011 besichtigte, beweist, dass die Zusammenarbeit zwischen Kommune und Bürger funktionieren kann.

Herr Barthel führt aus, dass der Ausschuss für Wirtschaft beim Regionalplan Havelland-Fläming 2020 ein Votum abgeben sollte, um alle bestehenden Möglichkeiten einer öffentlichen Diskussion zu nutzen, auf diesen Plan Einfluss zu nehmen.

Frau Borgwardt schlägt vor, dieses Thema auf der nächsten Sitzung des Wirtschaftsausschusses zu behandeln.

Frau Borgwardt beendet die Sitzung um 19.54 Uhr.

M. Borgwardt
Die Vorsitzende

V. Kuhrmann
Schriftführerin